

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 24. Oktober 1956

Blatt 2124

Ein fröhliches Rendezvous bei Lehár-Musik

=====

Stadtverwaltung lud 3.000 Gemeindeurlauber in die Volksoper ein

24. Oktober (RK) 1.500 alte Leute, dauerbefürsorgte Frauen und Männer, die in diesem Jahr durch die Urlaubsaktion der Gemeinde Wien einen 14tägigen kostenlosen Landaufenthalt in einer der vier von der Gemeinde Wien gemieteten Pensionen genießen konnten, waren gestern abend Gäste der Stadt Wien in der Volksoper. Lehárs Operette "Das Land des Lächelns", die an zwei Abenden in einer geschlossenen Vorstellung aufgeführt wird, fand beim Publikum einen nicht minder begeisterten Empfang wie die beiden Vorstellungen des "Zigeunerbaron", die im Rahmen der vorjährigen Wiedersehensfeier der Gemeindeurlauber stattgefunden haben. Der Veranstaltung wohnten Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, mehrere Mitglieder des Stadtsenates und des Gemeinderates sowie die Bezirksvorsteher und Wiener Fürsorgeamtsvorstände bei.

Vor Beginn der Vorstellung wurden die Opernbesucher durch Vizebürgermeister Honay begrüßt. Er wünschte im Namen der Stadtverwaltung den frohgelaunten Männern und Frauen bei ihrem Rendezvous mit Franz Lehár viel Vergnügen. Bürgermeister Jonas gab in seiner Ansprache seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß heuer bereits 3.000 dauerbefürsorgte Wienerinnen und Wiener auf Kosten der Stadtverwaltung auf Urlaub geschickt werden konnten. Somit wurde die bisher höchste Zahl an Gemeindeurlaubern erreicht. Seit Beginn der Urlaubsaktion im Jahre 1952 sind 9.800 Männer und Frauen in den Genuß eines Landaufenthaltes gekommen und im nächsten Frühjahr wird bereits der zehntausendste Gemeindeurlauber ausrücken. Unter stürmischem Beifall erklärte der Bürgermeister,

./.

daß die für die Durchführung der Urlaubsaktion 1957 erforderlichen Mittel im Budget bereits vorgesehen sind.

Zur zweiten Volksopernvorstellung für Gemeindeurlauber, die heute abend stattfindet, wurden wieder 1.500 Einladungen ausgeschickt. In beiden Vorstellungen wirken die besten Kräfte des Volksopernensembles mit.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

24. Oktober (RK) Freitag, 26. Oktober, Route III mit Besichtigung des Karl Marx-Hofes, der Heimstätte für alte Menschen in der Grinzing Allee sowie verschiedener Park- und Wohnhausanlagen im 16., 17., 18. und 19. Bezirk.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Pferdemarkt vom 23. Oktober

=====

24. Oktober (RK) Aufgetrieben wurden 395 Pferde, davon 62 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 376 verkauft, unverkauft blieben 19 Pferde.

Preise: Fohlen 7.50 bis 10.50 S, 1. Qualität 6.60 bis 6.70 S, Extremware 6.80 bis 7.50 S, 2. Qualität 5.90 bis 6.50 S, 3. Qualität 5.20 bis 5.80 S. Auslandsschlachthof: 30 Stück aus Bulgarien, Preis 6.- S, 50 Stück aus Ungarn, Preis 6.- bis 6.60 S.

Herkunft der Tiere: Wien 7, Niederösterreich 114, Oberösterreich 66, Burgenland 36, Steiermark 20, Kärnten 100, Salzburg 42, Tirol 10.

Der Marktverkehr war lebhaft. Bei Pferden ermäßigte sich der Durchschnittspreis um 29 Groschen, Fohlen um 39g/kg. Durchschnittspreise: Pferde 6.08 S/kg, Fohlen 9.17 S/kg.

- - -

Journalisten auf der Schulbank

=====

24. Oktober (RK) Die moderne Wiener Schule, wie sie durch die Glöckel'sche Schulreform entstand und ihr Gedankengut sind heute unumstritten. Aus der Lernschule formte sich, befreit von den Fesseln des Methodenzwanges, die Arbeitsschule, die heute vielfach auch Erziehungsschule ist. Dies geschieht nach den Worten des Stadtschulratspräsidenten Dr. Zechner nicht in der Absicht, dem Elternhaus seine Erziehungspflicht abzunehmen, sondern einfach in der Erkenntnis, daß die Schule eine umfassende Bildungsaufgabe zu lösen hat.

Heute vormittag fand nun eine Presseführung statt, bei der Wiener und ausländische Journalisten einen Eindruck von der Art des Unterrichtes in den Wiener Pflichtschulen bekommen konnten. Stadtschulratspräsident Hofrat Dr. Zechner begrüßte die Journalisten zunächst in der Übungsvolksschule der Bundeslehrerinnen-Bildungsanstalt in der Hegelgasse im 1. Bezirk. Man konnte in der ersten Klasse beobachten, wie der Lehrer die Kinder dazu bringt, sich die Laute und Buchstaben einzuprägen. In der zweiten Klasse waren gerade Wortschatzübungen an der Reihe. Die dritte Klasse beschäftigte sich mit Heimatkunde und die vierte mit Naturkunde, wobei ein lebender Igel den Unterricht anschaulicher gestaltete. Bei aller persönlichen Verschiedenheit der einzelnen Lehrer bleibt aber doch ein oberstes Prinzip: die Aktivität der Schüler zu wecken, zu fördern und in die Richtung des Lehrzieles zu lenken.

In der Hauptschule in der Schöffergasse standen in den Klassen, die besichtigt wurden, unter anderem gerade Turnen, Naturlehre, Deutsch und Erdkunde auf dem Stundenplan. Auch beim Turnen merkte man die moderne Form des Unterrichtes. Die Kinder sind ständig in Bewegung, üben in Gruppen an verschiedenen Geräten und brauchen nicht in einer langen Reihe zu warten bis sie darankommen, die vom Lehrer vorgeschriebene Übung zu absolvieren.

Bei einer anschließenden Diskussion wurden verschiedene Fragen über die Schule und des Lehrplanes besprochen. Stadtschulratspräsident Dr. Zechner teilte dabei unter anderem mit, daß im

Durchschnitt in Wien 28 Prozent der aus der Volksschule austretenden Schüler die Mittelschule besuchen, die übrigen kommen in die Hauptschule. In den Bundesländern ist der Prozentsatz bedeutend geringer. Auf eine Frage nach der Arbeitsüberlastung der Schüler meinte Dr. Zechner, daß das Wissensgut heute eben ganz allgemein mehr geworden ist. Es ist klar, daß sich daher Minderbegabte mehr anstrengen müssen.

- - -

Städtebund für das Gehaltsgesetz

=====

24. Oktober (RK) In seiner heutigen Sitzung im Wiener Rathaus beschäftigte sich der Hauptausschuß des Österreichischen Städtebundes mit den Forderungen der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Österreichs nach voller Erfüllung des Gehaltsgesetzes. Nach einem Bericht des Generalsekretärs Stadtrat Riemer beschloß der Hauptausschuß einstimmig den Mitgliedsgemeinden des Städtebundes zu empfehlen, das Gehaltsgesetz in seiner vollen Höhe mit 1. Jänner 1957 für die Gemeindebediensteten wirksam werden zu lassen.

Der Bericht, daß zwischen der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten und der Stadt Wien noch Verhandlungen über eine einmalige zusätzliche Zuwendung stattfinden, wurde zur Kenntnis genommen.

- - -